

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

239 (13.10.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 239.

Ersteinst 18 1/2 Pf.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. ohne Bestellgeld.

Montag den 13. Oktober

Einrückungsgebühr per viergehaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## P. Politische Wochenschau.

Wir leben zur Zeit in einer Ära der Kongresse, die in ununterbrochener Reihe einander folgen. Juristische, volkswirtschaftliche, sozialpolitische, religiöse, parteipolitische, Tagungen der Frauen, der Bankiers und noch zahlreiche andere mehr haben im Laufe der letzten Wochen stattgefunden, und die Verhandlungen dieser Kongresse sind zum großen Theil mit lebhaftem Interesse verfolgt worden. Von den zahlreichen Tagungen der vergangenen Woche hat wohl das stärkste Interesse der in Frankfurt a. M. abgehaltene Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels hervorgerufen. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine Frage von hoher Bedeutung, sondern zugleich um eine jener wenigen Fragen, der gegenüber sich alle Staaten, alle politischen Parteien und die Befenner aller Religionen in erfreulicher Uebereinstimmung befinden.

Die Dinge liegen hier also genau umgekehrt wie bei der Frage des Zolltarifs, bei der nicht nur die Interessen der verschiedenen Staaten, sondern auch die der verschiedenen Parteien scharf aufeinander plagen. Die Gegensätze, welche sich in Deutschland bei dem Streit um den Zolltarif entwickelt haben, sind durch die glücklich beendigte Dreivierteljahrarbeit am Zolltarif nicht gemildert, sondern eher verstärkt worden. Und der Reichstag, der am Dienstag wieder zur Fortsetzung seiner Tagung zusammentritt, findet die Zolltarifvorlage in einem noch viel kritischeren Stadium wieder, als jenes, in dem er sie der Kommission überliefert hatte. Werden sich die Dinge im Plenum anders gestalten? Hier und da glaubt man zwar, sowohl bei den Konservativen wie beim Zentrum eine Neigung zur Einkehr und Umkehr wahrnehmen zu können, aber bisher hat der Mahnruf des Herrn von Frege nicht allzu viel Anklang gefunden und beim Bund der Landwirthe ist das „politisch-wirtschaftliche Testament“ des Herrn von Frege mit Hohn und Spott aufgenommen worden.

Zwei Tage nach dem Zusammentritt des Reichstags soll in Berlin der Empfang der

Burengenerale stattfinden, freilich nur der Empfang Seitens der Berliner Bevölkerung. Die Geschichte der angekündigten und dann wieder abgesagten Audienz der Burengenerale beim Kaiser weist manche Unklarheit und manches Räthsel auf. Das deutsche Volk hätte es mit Sympathie begrüßt, wenn der Kaiser den Führern des heldenmüthigen Burenvolkes durch die Gewährung einer Audienz eine Ehre erwiesen hätte. Aber das deutsche Volk hätte nicht minder Verständnis dafür gehabt, wenn die Burenführer Bedenken dagegen gehabt hätten, diese Audienz auf dem Umwege über den englischen Botschafter nachzusuchen. Daß aber die Burengenerale zuerst auf diese dem international-höfischen Brauch entsprechende Bedingung eingingen, dann aber plötzlich durch eine Aenderung ihrer Taktik die Audienz unmöglich machten, hat überall ein berechtigtes Befremden hervorgerufen.

Am demselben Tage, wo in der deutschen Reichshauptstadt sich der Empfang der Burengenerale abspielen wird, tritt in Oesterreich der Reichsrath zusammen, der diesmal manche harte Nuß zu kneten hat. Die stürmischen Wetterzeichen, unter denen sich am Mittwoch der Zusammentritt des ungarischen Reichstags vollzogen hat, lassen einige Schlüsse darauf zu, wie sich in den beiden Reichshälften die parlamentarischen Sessionen gestalten werden. Die Ausgleichsfrage, die bis zum Ende dieses Jahres gelöst werden muß, wenn nicht das gemeinsame Zoll- und Handelsbündniß einen unheilbaren Riß bekommen soll, hat sich derart kritisch zugespitzt, daß die Politiker in Cis- wie in Transleithanien mit ernstester Sorge erfüllt sind.

In ernster Sorge sind auch die Regierungen der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich durch die bedrohlichen und gewaltig anschwellenden Streikbewegungen in den beiden Ländern verfezt worden. In Amerika hat der Streik der Kohlenarbeiter eine ungeheure Kohlennoth hervorgerufen, welche sich immer mehr zu einer ernstesten nationalen Gefahr entwickelt. Und wenn der Kohlenarbeiterstreik in Frankreich auch noch nicht die riesenhaften

Dimensionen erreicht hat wie in Amerika, so sind doch hier wie dort die Aussichten auf eine Beilegung des Streiks z. Zt. noch recht gering.

Der französische Ministerpräsident Combes, der sich dabei noch immer befeißigen muß, durch überschwängliche Friedensreden die Kriegsbrommetenshöhe seiner kriegerischen Ministerkollegen zu übertönen, hat wenigstens einen Trost im Leide gefunden, nämlich den glücklichen Abschluß des Vertrages mit Siam. Wenn die politisch-wirtschaftliche Bedeutung dieses Vertrages auch nicht bis in's Ungemessene überschätzt zu werden braucht, so hat doch Frankreich damit seinem siamesischen Rivalen England gegenüber einen solchen Vorsprung erlangt, daß das siamesische Rennen als für England verloren bezeichnet werden kann.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 12. Okt. [Der Diözesanbericht der Diözese Durlach.] Nach demselben beträgt die Seelenzahl der Protestanten der Diözese 30 040, hat gegen 1895 um 3134 Seelen = 14 % zugenommen. Dagegen hat der Kirchen- und Abendmahlsbesuch langsam, aber stetig abgenommen, am besten ist er in Singen mit Filialen mit 50 % und Langensteinbach mit 43 %, am schlechtesten in Durlach mit 9,8 %. Die Zahl der unehelichen Geburten hat abgenommen, betrug durchschnittlich etwa 7 %; Palmbach und Untermutschelbach weisen gar keine, Durlach 5,7 % auf, Wolfartsweier und Hohenwettersbach dagegen sind mit 14,8 bezw. 15,7 % allen voran. Die katholischen Kindertaufen in gemischten Ehen gehen ziemlich über das Konfessionsverhältniß hinaus. Die kirchliche Opferwilligkeit hat gegen früher bedeutend zugenommen; die verschiedenen Sammlungen betragen 1901 6379 M mehr als im Jahr 1891. Die Abnahme des kirchlichen Lebens und die Entwöhnung besonders des jüngeren Geschlechts sucht der Bericht in der „ermüdenden Fabrikarbeit, der vielfachen Verhezung gegen die Kirche, dem weltlichen Vereinsleben, im tiefsten Grunde aber mit

### Feuilleton.

89)

## Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

### Dreißigstes Kapitel.

Das fürchterliche Drama des Bernhold'schen Testaments-Vollstreckers hatte sich so überaus rasch abgepielt und wurde alsdann so geheimnißvoll behandelt, daß man im Publikum erst nach und nach die Wahrheit erfuhr.

Selbstverständlich erhielt Kapitän Brückner sofort seine Freiheit zurück, und als er die Mittheilung empfing, daß seine Brigg, die schmucke „Klaudia“, verschiedenen Schiffen begegnet sei und ihm freundliche Grüße sende, da bestürmte er seinen Doktor Merbach, mit ihm den nächsten englischen Dampfer zu benutzen und von der britischen Insel aus nach New-York abzufahren, um seine „Klaudia“, welche verschiedene Häfen anlaufen müsse, drüben zu erwarten.

Merbach willigte ein, weil ihm die deutsche Heimath nichts mehr zu bieten hatte und er alsdann auch der schönen Leonie Bernhold zuerst die Nachricht von den großen Ereignissen, die

sie so plötzlich zu einer reichen Erbin gemacht, mittheilen konnte.

Vorher aber belohnte er Diejenigen, welche sich ein großes Verdienst um die Entlarbung des Verbrechers erworben hatten. In erster Reihe den Agenten Burgau und den englischen Inspektor King, während er Wellmann zuredete, mit ihm nach Amerika zu gehen, um dort auf seinen Besitzungen eine respektable Stellung einzunehmen, eine zu verlockende Aussicht für den schlauen Wellmann, um ihn nicht zu Burgaus Bedauern zu veranlassen, auf die geheim-pölkzellige Karriere zu verzichten.

Sogar der alte Jürgens in Rosenau wurde nicht vergessen, sondern mit einer reichen Belohnung für seine Beihilfe erfreut. Madame Winslow aber, welche mit ihrem Sohne die Papiere jener wirklichen Kousine des alten Kentucky's entwandt und damit den Betrug gegen Merbach in Szene gesetzt hatte, erhielt trotz alledem, weil ihr Sohn so grausam um's Leben gekommen und sie dadurch sowohl, wie durch ihren unfreiwilligen Aufenthalt in der Irrenanstalt genug bestraft worden war, von dem großmüthigen Merbach eine Summe, welche sie vor der Noth schützte. Auch bewog er den Inspektor King, sie hier in Hamburg, wo sie zu bleiben gedachte, unbehelligt ihrem Schicksal zu überlassen, was sie mit überschwänglicher

Dankbarkeit erfüllte. Daß ihr Freund, der Vikonte Duplat, dessen Bekenntniß man unter Lambrechts Papieren gefunden, einige Jahre in der stillen Zurückgezogenheit des Zuchthauses zubringen sollte, berührte die edle Missis sehr schmerzlich, doch tröstete sie die Hoffnung, daß auch diese Jahre herber Trennung vergehen würden.

Und wie hatte Lambrechts Geschick sich so rasch erfüllen können?

Es waren mehrere Tage nach Merbach's Ankunft in Hamburg und der Abreise des Arnstorfschen Ehepaars nach Amerika verfloßen gewesen, als der Inspektor King mit dem Trauzugegen aus England ankam.

Am selben Tage schlenderte Wellmann durch den neuen Jungfernstieg, um sich einmal nach dem alten Brennick umzuschauen. Das Wetter war sehr schön, die Fenster im ersten Stock standen zum Theil offen. Er spähte am Hause umher und richtig, da schaute das alte Gesicht heraus und winkte eifrig. In zwei Schritten war Wellmann drüben vor der Thür des Bernhold'schen Hauses.

„Sie haben sich aber fürchterlich rar gemacht,“ flüsterte der Alte, „ist man gut, daß Sie just gekommen sind, dieweil Herr Lambrecht verreist ist.“

„Bleibt er lange fort?“

„Na, wohl nicht länger als morgen —“

der innern Gottentfremdung" zu erklären. Die Einführung des württembergischen Bibel-Lesebuchs in den Oberklassen, eines Bibelauszugs, zu welcher Frage sämtliche Synoden des Landes, aufgefordert durch die Oberkirchenbehörde, Stellung zu nehmen haben, wurde von der Synode für ungeeignet erklärt. Zum Schluß bemerkt der Bericht, daß der Diöcesanausschuß beauftragt wurde, sich noch einmal an die politischen Gemeinderäte des Bezirks um Aufstellung eines Ortsstatuts zu wenden, wozu der öffentliche Wirthschaftsbetrieb wenigstens von 9 bis 11 Uhr Vormittags, während des Gottesdienstes, geschlossen bleiben soll. In den Diöcesanausschuß wurden gewählt Pfarrer Hesselbacher von Weingarten als geistliches, Kirchengemeinderath M. Altfeitz von Durlach als weltliches Mitglied.

† Pforzheim, 12. Okt. Gestern Abend ereignete sich hier ein schweres Bauunglück. Gegen 6 Uhr stürzte die Sichelmauer eines Neubaus in der Bismarckstraße ein, wobei das Gerüst brach und 4 Arbeiter in die Tiefe stürzten. Die Verunglückten erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in's Krankenhaus gebracht werden mußten.

\* Heidelberg, 12. Okt. (Mordanschlag und Selbstmord.) Gestern Abend gegen 7 Uhr gab ein Commis in dem Kolonialwaarengeschäft des Herrn Kaufmann Wegger auf der Brückenstraße auf seinen Prinzipal, mit welchem er Differenzen gehabt hatte, 2 Revolvergeschosse ab und erschoss sich dann selbst durch eine Kugel in den Kopf, welche seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Prinzipal blieb unverletzt.

† Mannheim, 12. Okt. Zur Feier des 50 jähr. Bestehens des 2. Bad. Grenadier-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 werden eine Reihe Festlichkeiten stattfinden. Dieselben beginnen am Samstag den 18. Oktober mit der gemeinsamen Besichtigung des Panoramas. Am 5 Uhr Festvorstellungen im Hoftheater und Apollotheater; nach demselben Zapfenstreich und Bankett, letzteres im Saalbau. Sonntag nach dem Gottesdienst Parade und daran anschließend Enthüllung des Moltke-Denkmal auf dem Zeughausplatz. Abends veranstalten die einzelnen Kompagnien eigene Festlichkeiten.

† Friesenheim, 12. Okt. Oberhalb des Bahnwärterhauses 262 wurde gestern auf dem Bahngleise die gräßlich verstümmelte Leiche des Bahnwärters Hau aufgefunden. Der Verunglückte scheint während des Nachtdienstes vom Unterländer Zuge erfaßt worden zu sein. Beide Füße und eine Hand waren ihm abgefahren. Er hinterläßt eine Wittve mit 7 Kindern.

\*\* Vom Höllenthal, 12. Okt. Am 10. Oktober, Abends, entgleisten auf der Station Hirschsprung infolge falscher Lage der Zahnstange der Zahnradweiche zwei Lokomotiven, wodurch das durchfahrende Geleise bis 11. Okt., Mittags 2 Uhr, gesperrt war. Der Personen-

verkehr zwischen Freiburg und Neustadt wurde durch Umsteigen vermittelt. Verletzt wurde Niemand, wogegen der Materialschaden erheblich ist.

\*\* Konstanz, 12. Okt. Friedrich Wecht in München, ein alter konstanzener und Herausgeber der „Kunst für Alle“, feierte kürzlich seinen 88. Geburtstag. Von Schloß Mainau telegraphirte Großherzog Friedrich, Lt. „Konst. Ztg.“, an seinen Hofmaler: „Mit der Großherzogin vereint bringen wir Ihnen herzlichste Glückwünsche zum Eintritt in ihr neues Lebensjahr. Wir entnehmen der Zeitung, daß Sie 88 Jahre geworden, und freuen uns, daß Sie bei gutem Befinden sind. Möge Ihnen Kraft und Gesundheit bewahrt bleiben.“

#### Deutsches Reich.

Braunsberg (Westpreußen), 11. Okt. Der Kaiser traf gestern Vormittag in Frauenburg ein und besuchte den Dom. Auf eine Ansprache des Bischofs, der seine Treue der Diözese gegen König und Vaterland gelobte, dankte der Kaiser und versprach, allezeit ein Beschützer der katholischen Religion zu sein. Er versicherte dem Bischof des besonderen Wohlwollens. Um 1 Uhr reiste der Kaiser, vom Publikum jubelnd begrüßt, ab.

Berlin, 11. Okt. In dem Prozeß gegen die Staatsbürgerzeitung wurde Bötticher zu 1 Jahr und Bruhn zu ½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 11. Okt. Das Wolffsche Telegraphenbureau bestätigt heute die gefrige Meldung der „Hamburger Börsehalle“; es meldet aus Caracas (Venezuela) vom 10. d. M.: Der Verwalter der Venezuelaplantagen-Gesellschaft, Adam Russel, wurde auf dem Wege nach der Plantage Caracas ermordet und beraubt aufgefunden. Die Regierung bestimmte einen Staatsanwalt ad hoc für die Untersuchung. Es heißt, daß die That von Revolutionären begangen sei.

Eisenach, 11. Okt. Der nationalliberale Parteitag wurde durch eine Gedächtnisrede Hamwachers auf Rudolf v. Bennigsen eröffnet. Reichstagsabgeordneter Büsing brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und verlas ein Telegramm an den Kaiser. Wassermann sprach über die allgemeine Stellung der Partei. Professor Kahl-Berlin sprach mit berechtigter Schärfe über die Polenfrage und den Kampf gegen den Ultramontanismus; den badischen Parteigenossen wurde telegraphisch die Zustimmung des Parteitags zu ihrer festen Haltung in der Orbenfrage übermittelt.

\* Bamberg, 12. Okt. Der Samstags Abend 9½ Uhr fällige, von Frankfurt a. M. über Aschaffenburg und Würzburg kommende Eilzug stieß in der Station Gädheim auf einen zur Ausfahrt bereit stehenden Güterzug. 10 Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

\* München, 12. Okt. (Amtliche Meldung.)

Die beiden Männer traten in's Haus, welches der Portier verschloß und gingen dann in die Stube desselben.

„Sehen Sie, lieber Wellmann,“ fuhr Brennicke jetzt fort, „aber setzen Sie sich — so — Sie waren früher wohl recht windig und nachher just der solideste Mensch nicht, nehmen Sie's man nicht übel — aber ehrlich waren Sie immer, die Meinung habe ich immer gehabt.“

„Das wollt' ich mir ausgeben haben, Freund Brennicke!“ sagte Wellmann ruhig.

„Na ja, sonst würd' ich Ihnen auch nicht das von unserem Herrn sagen, ob'schon ich nicht weiß, was in dem Kasten ist, aber ich weiß mir keinen Rath mehr —“

„Von welchem Kasten sprechen Sie denn eigentlich, Brennicke?“ unterbrach Wellmann ihn erregt aufhorchend.

„I. — von dem Kasten, den der junge Oswald mir schon vor acht Tagen zur Aufbewahrung gegeben hat.“

„Seh'n Sie, Wellmann,“ sprach Brennicke weiter, „der arme Wurm hat ihn oben auf sein Bett gestellt und war nun himmelangst, daß sein Vormund hereinkam und ihn wegnahm. Es muß wohl was Wichtiges darin sein, denn Herr Oswald sagte zu mir: Brennicke, sagte er, gib den Kasten nur an Herrn Robert Armstorf,“

Bei dem Eisenbahnzusammenstoß in Gädheim sind 12 Personen, darunter 5 vom Zugpersonal, leicht verletzt worden.

#### Schweiz.

\* Genf, 12. Okt. Samstag Abend und in der Nacht war Alles ruhig. Die Stadt nimmt ihr gewohntes Aussehen wieder an. In Folge des Beschlusses mehrerer Gewerkschaften, die Arbeit wieder aufzunehmen, scheint der Gesamtausstand überhaupt beendet zu sein. Alle Tageszeitungen erscheinen heute wieder.

#### Frankreich.

\* Paris, 12. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen sind incognito hier eingetroffen und von dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin, dem Gesandten v. Schlözer und den übrigen Mitgliedern der deutschen Botschaft am Bahnhof empfangen worden.

#### Holland.

\* Haag, 12. Okt. Dewet ist Abends nach Brüssel abgereist, um Botha und Delarey nach Paris und Berlin zu begleiten.

#### Rußland.

\* Petersburg, 12. Okt. In Sebastopol ist, wie der „Nowoje Wremj“ gemeldet wird, der rumänische Kreuzer „Elisabeth“ mit dem Generalinspektor der rumänischen Marine, Koslinski, an Bord eingetroffen, um den Besuch des russischen Geschwaders in Constanza zu erwidern.

\* Syzram (im Gouv. Simbirsk), 12. Okt. Bei einem Grad Frost herrschte in der Nacht auf Samstag ein starker Schneesturm, der die Dächer vieler Häuser abdeckte. Die Eisenbahnzüge blieben 6—8 Stunden in den Schneemassen stecken. Auch aus Simbirsk wird gemeldet, daß die Züge mit mehreren Stunden Verspätung eintrafen.

#### Verschiedenes.

— Ueber die Furcht vor der deutschen Flotte schreibt die „Frbg. Ztg.“: Es scheint in England nachgerade zum Popanz zu werden, mit dem man die Kinder erschreckt. So sagt ein gewisser Sir Rowland Blesnerhasset in dem letzten Hefte der National Review über dieses Thema: Das preußischirte Deutschland wird augenblicklich auf den großen Kampf mit England vorbereitet, den bereits Cavour voraus sah. Deutschland bereichert seine Flotte um eine Klasse von Schiffen, die ganz besonders geeignet für einen Angriff gegen England ist. Es werden dieselben Methoden in Anwendung gebracht, wie früher in Frankreich. Die öffentliche Meinung in Deutschland wird dazu erzogen, mit Begeisterung die Kriegserklärung gegen England aufzunehmen, wenn die Zeit herangekommen ist. — Vorläufig kann sich wohl Herr Rowland Blesnerhasset noch auf seinen litterarischen Lorbeer in Frieden ausruhen, denn die Zeit scheint noch nicht gekommen zu sein. — Gleich-

sagt er. Ja, sagte ich nun, das geht nicht, dieweil der junge Herr nach Amerika verreist ist.

— Wehrt Du denn keinen sicheren Mann, sagt er wieder, der gut Freund mit meinen Kousinen ist? Bestimme Dich, Brennicke, sagt er, und verwahre mir den Kasten gut, denn er ist viele Tausende werth, sagt er. Ich denke nun hin und her und sage, daß Sie, Wellmann, für die Kousinen gern etwas thäten und Sie könnten den Kasten dem alten Armstorf geben, sagte ich. — Nein, sagt der junge Herr altklug, der hält's mit meinem Vormund, aber wenn Du Deinen Freund siehst, er meinte Sie damit, Wellmann, dann frag' ihn, sagt er, von wegen einem sicheren Mann, denn es wär' Wichtiges darin für die Kousinen. Und nun frage ich Sie auf Ihr Gewissen, Wellmann, was Sie dazu meinen, der verfluchte Kasten brennt mir auf der Seele. Den Schlüssel hab' ich auch dazu.“

Wellmann, dem bei der konfuse Erzählung des alten Mannes der Athem vor großer Erregung stockte, sagte jetzt so ruhig als möglich: „Wo haben Sie den Kasten, Brennicke? Lassen Sie 'mal sehen.“

Der Alte schloß einen Koffer auf und holte das verhängnißvolle Kästchen hervor.

(Fortsetzung folgt.)

„Wie geht's dem jungen Herrn?“ fragte Wellmann rasch.

„Er ist auf der Besserung und kann auch wieder nachdenken, ohne Kopfweh zu kriegen. Ja, was ich sagen wollte, — ist Herr Armstorf nicht wieder hier?“

„Bewahre, der liegt drüben in Amerika krank, noch von der brennenden „Austria“ her. Seine Eltern sind hinüber, um ihn zu holen.“

„So,“ meinte Brennicke unruhig, „dann hat er wohl die eine von den jungen Damen gerettet?“

„Jedenfalls der stolzen Bernhold war er doch nachgesegelt. Nun wird der Alte wohl einwilligen.“

„Gott gebe es,“ seufzte der alte Portier, „den armen Kindern ist auch schmähhches Unrecht geschehen. Aber die Andere, unserer Klaudia ihre Tochter, die ist ja wohl mitverbrannt, — es ist mir ordentlich an's Herz gegangen, — sie gestiel mir von den Beiden am besten. Na, dem armen jungen Herrn hab' ich nichts davon gesagt, der Doktor will's auch nicht haben und er — ich meine Herr Lambrecht — kommt gar nicht zu dem Kranken, fürchtet noch immer die Ansteckung. Na, Wellmann, kommen Sie 'mal mit in meine Stube, ich möcht' was mit Ihnen überlegen.“

zeitig lesen wir im Globe, einem Jingo-Blatte von echtem Schrot und Korn: Also sprach General Dewet in der Halle, die man Grande Harmonie nennt: „Im Angesicht eines solchen Enthusiasmus müssen wir uns fragen, warum nicht intervenirt worden ist.“ Und doch hat Dewet selbst wenigstens einen Theil der Ursache der Nichtintervention gesehen, als er den Solent hinauffuhr. — Das Blatt bezieht sich dabei auf die Flottenrevue, die bekanntlich selbst für viele englische Sachverständige und Berichterstatter mehr Anlaß zur Kritik und zur Warnung vor Selbstüberschätzung, als zu Lobeserhebungen gegeben hat.

— Eine 70 jährige Frau in Dessau, die von ihren Renten lebte und deren 50 Jahre alter Sohn wurden in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Auf dem Tisch fand sich ein Fläschchen mit Gift. Betreffs der Mutter be-

steht die Möglichkeit eines natürlichen Todes. Ein Zettel an einen Verwandten trägt folgende Aufschrift: „Nachdem unsere liebe Mutter entschlafen, scheidet auch ich von der Welt. Fritz.“

— Zu welcher Stunde hat man am Umzugstag eine Wohnung zu räumen? Das Reichsgericht hat darüber folgendermaßen entschieden: Wohnungen bis zu einem Miethzins von 400 M. müssen bis zum ersten Tage im Quartal, Mittags 12 Uhr, geräumt sein, desgleichen Wohnungen bis 1000 M. Miethzins bis zum ersten Tage im Quartal Abends, und die Wohnungen über 1000 M. bis zum zweiten Tage im Quartal Mittags 12 Uhr. Für jede durch Verzögerung entstehende Schäden haftet zunächst der betr. Vermiether, dann aber der Miether, der nicht rechtzeitig seine Wohnung verläßt.

— Ein schlimmer Winter wird von

Professor Ledochowski aus Wien prophezeit. Der bekannte Meteorologe erklärt: „Der kommende Winter wird wahrscheinlich der kälteste und härteste sein, den wir seit 50 Jahren erlebt haben. Alles deutet darauf hin, wir müssen uns auf die niedrigste Temperatur, die eifrigsten Winde und den schwersten Schneefall gefaßt machen, die sämtlich ausnahmsweise lange andauern werden und zwar in ganz Europa.“ — Das kann ja schön werden!

Die echte  
**Pfeiffer & Diller's**  
**Kaffee-Essenz**  
sollte jedes Geschäft führen. Jeder Kaffee-Trinker mache den Versuch mit einer Dose.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

In dem herrschaftlichen Bezirkspitale zu Bichtenthal bei Baden sind 3 Pfündnerstellen für Männer in Erlebigung gekommen.

Aufnahmeberechtigt sind arme katholische Angehörige der vormals Baden-Badischen Landestheile. Hiernach Berechtigte, welche um Aufnahme in die Anstalt nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche unter Anschlag von Zeugnissen über Heimathsangehörigkeit, Alter, Bekenntniß, Gesundheitszustand und Vermögen, sowie über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse binnen 3 Wochen durch Vermittelung des Armenraths ihres Wohnortes bei dem vorgesetzten Bezirksamte einzureichen.  
Karlsruhe den 22. September 1902.

Großh. Verwaltungshof.

Durlach.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2457. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Karl Frohmüller, Zimmermeister in Durlach, Miteigenthum  $\frac{1}{2}$  und des Max Gerhard, Zimmermeister in Hagsfeld, Miteigenthum  $\frac{1}{2}$  eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Samstag den 6. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Durlach, Sophienstraße 41., versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. September 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 1 Heft 28 Bestandsverzeichnis I.

Lgrb. Nr. 2118. 9,69 a Wiese auf der unteren Hub, cf.

Nr. 2116, af. Nr. 2120 a, Schätzung 969 M.

Durlach den 9. Oktober 1902.

Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:  
Hoffmann.

#### Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung Durlach ist Tagfahrt auf **Dienstag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr**, in den Räumen des Grundbuchamts zu Durlach bestimmt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 21. April l. J. eingetretene, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Betheiligten in den Räumen des Grundbuchamts ausliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigenthum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Nachweise (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tag-

fahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 12. Oktober 1902.

Der Großh. Bezirksgeometer:  
Münz.

#### Bekanntmachung.

Der „Deutsche Phönix“, Versicherungs-Aktiengesellschaft, hat uns zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen die reiche Gabe von 100 M. zukommen lassen, wofür hiermit unser verbindlichster Dank ausgesprochen wird.

Durlach den 13. Oktober 1902.

Der Gemeinderath:  
Reichardt. Franz.

#### Erarbeiten.

Großh. Domänenamt Karlsruhe versteigert die Herstellung einer Wässerungseinrichtung auf der domänenärztlichen Behrweise Gemarkung Singen im Anschlag von 201 M. 28 Pf. am

**Donnerstag den 16. Oktober,** Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,

auf dem Plage. Güteraufseher Dennig in Singen ertheilt nähere Auskunft.

#### Lieferung von Kolonialwaren und frischen Gemüsen.

Die für die Menage-Küche des Bad. Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach erforderlichen Kolonialwaren und frischen Gemüse sind vom 1. November d. Jz. bis zum 31. Oktober 1903 zu vergeben.

Die Lieferung von frischen Gemüse bezieht sich hauptsächlich auf grünen Salat, Weißkohl, Wirshing, Mohrkraut und Gelbrüben. Angebote sind nach Prozent unter dem Marktpreise zu machen.

Für die gleiche Dauer sind auch die Küchenabfälle zu vergeben, jedoch sind die Angebote getrennt von den ersteren zu halten.

Lieferungsrestanten wollen ihre Breife bis zum **19. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, der unterzeichneten Küchenverwaltung zusenden.

Die Küchenverwaltung des Bad. Train-Bataillons Nr. 14.

#### Pferde-Versteigerung.

**Donnerstag, 16. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,** werden auf dem Hofe der Schlosskaserne in Durlach etwa 8 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter

Nr. 1.15, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Gen. M. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 11. Okt. 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

#### Zwangs-Versteigerung.

**Dienstag den 14. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

13 $\frac{1}{2}$  Mille Cigarren.

Durlach, 11. Okt. 1902.

Paier, Gerichtsvollzieher.

#### Privat-Anzeigen.

Grözingen.

#### Fahrniß-Versteigerung.

Auf **Freitag den 17. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, lasse ich öffentlich versteigern:

Mehrere Bauernwagen, 1 Break, 1 Pferd, eiserne Eggen, 1 Pflug, 1 Futterschneidmaschine.

H. Kurzmann Wittwe zum Adler, Grözingen.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** ist wegen Wegzugs aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **Spitalstraße 1.**

Einsteller mit darauffolgendem eingefriedigtem **Garten** und neu erbautem **Schuppen** ist zu verkaufen ev. zu verpachten; ebendasselbst sind ca. 64 Ster trockenes eichenes und luchenes **Brennholz** zu verkaufen.

Adlerwirth Friedrich Jung Erben.

Ein **kleiner Eisbraut** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

# Kaiser's Kaffee-Geschäft in Durlach nur Hauptstr. Nr. 62.

Eigene Chocolate-Fabrik.

Zusammengestellte Postpakete in Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate sind direkt von unseren Fabriken Heilbronn, Breslau, Berlin, Viersen, franco gegen Nachnahme zu beziehen. — Man verlange Preisliste und Gratisproben von Centrale Viersen.

## Bekanntmachung.

Da wir beabsichtigen, solchen weiblichen Dienstboten in hiesiger Stadt, welche wenigstens 5 Jahre in ihrer Stelle sind und sich in dieser Zeit treu und fleißig erwiesen haben, am Geburtsfest J. K. Hoheit der Großherzogin eine ehrende Anerkennung zu Theil werden zu lassen, so laden wir solche Dienstboten hierdurch ein, sich unter Vorlage eines Zeugnisses ihrer Herrschaft über ihre Dienstzeit und ihr Verhalten im Dienste im Laufe der Woche bei Unterzeichnetem anzumelden.

Der Beirath des Frauenvereins:  
Specht, Stadtpir.

## Einladung.

Die Arbeitsnachmittage des Frauenvereins sollen nunmehr wieder beginnen, und zwar die Arbeit für die Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschule jeweils Mittwoch Nachmittags 2 Uhr im Lokal der Kleinkinderschule, erstmals Mittwoch, 15. Oktober, diejenige für Fertigung von Leib- und Bettwäsche für arme Kranke jeweils Donnerstag Nachmittags 2 Uhr im Lokal der Frauenarbeitschule (Washof zur Blume), erstmals Donnerstag, 16. Oktober. Arbeitswillige Frauen und Jungfrauen werden zur Theilnahme an diesen Arbeiten hierdurch eingeladen, wobei bemerkt wird, daß auch Nichtmitglieder, welche an diesen Arbeiten sich betheiligen wollen, herzlich willkommen sind.

Die Präsidentin des Frauenvereins:  
A. Specht.

## Günstigste aller Lotterien.

### Zell am Main.

Bei nur 150,000 Loosen  
M 210,000 Geldgew.

abzüglich 30% für den Kirchenbau.

#### Gewinn-Plan:

1 Haupttr.	M 50,000	M 50,000.
1 Haupttr.	M 10,000	M 10,000.
1 Haupttr.	M 5,000	M 5,000.
3 Gew.	à M 4,000	M 12,000.
4 Gew.	à M 1,500	M 6,000.
10 Gew.	à M 1,000	M 10,000.
20 Gew.	à M 300	M 6,000.
30 Gew.	à M 200	M 6,000.
80 Gew.	à M 100	M 8,000.
250 Gew.	à M 40	M 10,000.
600 Gew.	à M 20	M 12,000.
7500 Gew.	à M 10	M 75,000.
8500 Gew.	baar	M 210,000.

Gewinnziehung 16. Oktober nächsthin.

Zeller Loose à 2 M u. 40 S für Reichsstempel, 30 S Porto u. Liste empfiehlt

### Carl Götz,

Bankgeschäft, Karlsruhe.

**Edamer Käse,**  
per Pfund 95, ¼ 25, fortwährend.  
**Philipp Luger.**

### Gänselebern

kauft fortwährend an  
Frau Weiler,  
Gartenstr. 5, vis-à-vis alter Friedhof,  
vorher Spitalstraße.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden. Karlsruher Lebensversicherung.

### Rentenabtheilung.

Die Renten für 1902 können auf Vorlage der Rentenscheine vom 15. Oktober d. Js. ab, jeweils Nachmittags von 2—5 Uhr, in meinem Geschäftszimmer in Empfang genommen werden.

Der Vertreter der Anstalt:

Karl Preiß, Kaufmann, Sophienstraße 14.

### Durlach.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Die Unterzeichneten geben hiermit den geehrten Herrschaften bekannt, daß sie nächsten Montag den 20. Oktober die neuerrichtete

### Wasch- & Feinbügel-Anstalt

Durlach, Baslerthorstraße & Ecke der breiten Gasse Nr. 2 in Betrieb setzen. Schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bei mäßigen Preisen wird zugesichert. Zur Abholung und Verbringung der Wäsche genügt Postkarte. Annahme sämtlicher Wäsche wie: Herrenhemden, Kragen, Manschetten, Aussteuer- und sämtliche Damenwäsche, Hotel-, Restaurations- und Haushaltungswäsche jeder Art u. Pressante Aufträge binnen kürzester Frist. Es wird auch Wäsche nur zum Waschen oder zum Bügeln angenommen.

Achtungsvoll  
J. Horak, langjähriger Waschmeister, u.  
B. Stamm, erste Büglerin.

Hierdurch die Mittheilung, daß ich in meinem Hause Ecke Karlsruher Allee und Auerstraße ein

## Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigte Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

### Chr. Wehmeier.

P. S. Außerdem empfehle prima Seldene'sches Flaschenbier, hell und dunkel, Flaschenweine u.

### Lebendfrische

### Rheinhechte,

so lange Vorrath, per Pfd. 70 Pfg.,

### Blanfischen,

extra große, Stück 80 Pfg.,

Schellfische, Cablian,

Schlehen, Karpfen, Aale.

Hasen, garantiert blut-

frisch, infolge

großen Abschusses per Stück von

M. 1.80 an,

Reh, Fasanen, Rebhühner,

sämtliches Geflügel

in nur prima Waare empfiehlt

### Osk. Gorenflo,

Großherzog. Hoflieferant.

Morgen (Dienstag) frische

Leber- & Griebenwürste.

Karl Weiss zum Pflug.

### Filderkraut!

Von heute an ist fortwährend wieder schweres Filderkraut zu haben bei

Frau Geiser.

### Schnellfeueranzünder,

praktisch und sparsam, nur beste Qualität, liefert in 20 Packeten zu 2 M., bei größerer Abnahme billiger, frei in's Haus Schnellfeueranzünderfabrikation Andreas Hoferer, Durlach, Inh.: Julius Hoferer (Kollum'sche Bleiche).

### Ein Foxterrier,

weiß mit schwarzen Flecken, ist zu verkaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Jakob Roszowag in Berghausen.

## Freiw. Feuerwehr Durlach.

Montag, 13. Oktober, Abends 8½ Uhr:

### Gefang-Probe.

Lokal: Nebenzimmer im „Pflug“.

Alle Kameraden, die Sänger sind, werden hiermit gebeten, sich vollzählig einfinden zu wollen.

Das Kommando.

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Mittwoch den 15. d. Mts. nach dem Turnen:

Monatsversammlung im Vereinslokal (Kroftobil), verbunden mit

### Jahrsfeier

aus Anlaß des 50jährigen Todestages des Turnvaters Jahn.

Hierzu werden die Mitglieder turnfreundlichen eingeladen.

Der Vorstand.

## Frische Zwetschgen,

per Pfd. 18 Pfg.,

### Tafeläpfel,

per Pfd. 14 Pfg.,

### Kochbirnen,

per Pfd. 11 Pfg.,

### süßer Apfelmost,

per Liter 25 Pfg.

### Philipp Luger & Filialen.

Eine Partie vorjährige

## Erbesen u. Linsen,

per Pfund 10 S verkauft

### Philipp Luger.

## Deutscher Borstehhund,

garantirt wachsam, 10 Monate alt, 60 cm hoch, glanzschwarz, zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage sofort an besten Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

## 2 schön möblierte Zimmer

zu vermieten

Auerstraße 1.

## Sin möbliertes Zimmer

in freier Lage sofort zu vermieten

Weingartenstraße 31.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus im 1. Stock.

## Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln

Jägerstraße 8, 2. St.

Einem einfachen freundl. Mädchen, das schon in Stellung war, ist Gelegenheit geboten, Zweck späterer Uebernahme einer Filiale sich als Verkäuferin in der Colonialwaarenbranche auszubilden. Alter nicht unter 21 Jahren. Adressen an die Expedition dieses Blattes.

Reaktion, Druck und Verlag von K. D. u. P., Durlach.